

# Der FC Kreuzlingen und seine Fussballplätze

## Ein Fussballclub und seine Odysee durch die Gemeinde – eine Rückschau auf die Fussballheimstätten des FC Kreuzlingen.

*geschrieben für sport-fan.ch*

Heute trägt der FC Kreuzlingen seine Heimspiele im Hafenaereal aus, wie auch schon von den 60er- bis Mitte der 90er Jahre. Die Zeit im Bürgerfeld dazwischen ist auch noch gut in Erinnerung. Die Älteren wissen, dass es früher an der Konstanzerstrasse einen Fussballplatz gab, vielleicht mag sich einer auch noch an die Zeit erinnern, als er dort den Vater an grosse Fussballfeste begleitete – etwa gegen die AS Roma oder den FC Everton. Aber kaum noch bekannt ist, dass die Kreuzlinger Fussballpioniere zuerst noch unter dem Namen „Concordia“ im Gründungsjahr 1905 am alten Viehmarktplatz und kurz darauf an der **Sonnenstrasse** dem Ball nachjagten. Zwei Jahre später fand man an der **Bahnhofstrasse** bei der alten Post idealere Bedingungen vor. Die Mobilmachung von 1914, aber auch die Jahre davor, brachten einen grossen Mitgliederschwund mit sich, sodass die Platzmiete an den Posthalter nicht mehr beglichen werden konnte und man weiterzog auf einen Rasenplatz im **Seegarten**, wo auch erste grössere Fussballturniere abgehalten wurden.



Der FC Kreuzlingen im Seegarten (ca. 1912-1925)

### Der Sportplatz Egelsee

Mitte der zwanziger Jahre entwickelte sich der Fussball mehr und mehr zum Zuschauersport. 1925 konnte der Sportplatz Egelsee bezogen werden, etwa 700 Zuschauer säumten den Platz bei einem Spiel gegen den FC St. Gallen. Gegen Sparta Schaffhausen kamen bei strömendem Regen gar über 1'000 Zuschauer. Die gesellschaftliche Anerkennung erfuhr zu Beginn der 30er-Jahre ihren ersten Höhepunkt, eine Gönner-Vereinigung unterstützte den FC Kreuzlingen nun tatkräftig. Mit der Verpflichtung eines englischen Profi-Trainers und der finanziellen Unterstützung von Fabrikanten gelang eine beispiellose Siegesserie auf dem Egelsee, welche sich bis ins Finale der Ostschweizer Meisterschaft fortsetzte. Schon bald genügte der Sportplatz Egelsee nicht mehr den gestiegenen Ansprüchen.

### Das Grenzland-Stadion an der Konstanzerstrasse

In der Sommerpause 1932 stellte die Seifenfabrik Schuler dem FCK an der Konstanzerstrasse (hinter dem heutigen Denner), eine grosse Fläche zur Errichtung einer Fussballanlage zur Verfügung. Es entstand ein Fussballplatz welcher 5'000 Zuschauern genügte, mit überdachten Sitzplätzen und bald auch mit der zweitältesten Flutlichtanlage der Schweiz, welche populäre Abendspiele ermöglichte. Ein echtes Schmuckstück um das man weitherum beneidet wurde.

Auf dem später in „Grenzland-Stadion“ umbenannten Fussballplatz wurden eindruckliche Erfolge gefeiert. Schweizer Amateurmeister und Schweizer Fussballmannschaft des Jahres 1934, Aufstiegsberechtigung in die Nationalliga A, sogar Freundschaftsspiele gegen die AS Roma, Racing Club Paris, FC Everton, West Ham United, 1860 München, Honved Budapest und viele weitere europäische Fussballgrössen fanden im kleinen Stadion an der Konstanzerstrasse statt. Selbst der damals amtierende Schweizer Meister Servette Genf hatte an der Konstanzerstrasse vor 3'000 begeisterten Zuschauern mit 3:2 das nach sehen. Zwischen 30'000 und 50'000 Zuschauer besuchten die FCK-Spiele in den 30er-Jahren pro Saison. Extra-Züge an die Kreuzlinger Spiele waren keine Seltenheit.



Der FC Kreuzlingen an der Konstanzerstrasse (1932 bis 1959)

### Das Hafenareal

Diese schönste Kreuzlinger Fussballzeit ging spätestens Mitte der 50er-Jahre endgültig zu Ende. Schon bald mussten die verbliebenen Kreuzlinger Fussballfreunde auch vom in die Jahre gekommenen „Grenzland-Stadion“ Abschied nehmen. Die zentrale Lage des Fussballplatzes wurde dem FC Kreuzlingen 1959 zum Verhängnis. Die Stadt benötigte den Platz für Wohnsiedlungen und in kurzer Zeit musste der FCK seine geliebte Anlage verlassen. Zugewiesen wurde den Kreuzlinger Fussballern der heutige Platz im Hafenareal. Die aufgeschüttete Mülldeponie präsentierte sich jedoch in einem schwierigen Zustand. Der neue Platz war bereits nach wenigen Trainings nicht mehr bespielbar und musste wieder verlassen werden. So spielte man die Meisterschaftsspiele zwischen 1959 und 1962 beim FC Tägerwilen, eine denkbar schwierige Situation. Die Trainings wurden in dieser Zeit im **Grüntal** abgehalten.

Nachdem das Hafenareal notdürftig saniert wurde, konnte man dort ab 1962 immerhin seine Meisterschaftsspiele unter einfachsten Bedingungen austragen. Sportlich ging es erst 1981 mit dem Aufstieg in die 1. Liga aufwärts. Zahlreiche Zuschauer säumten die Spiele in den 80er und 90er-Jahren, wo es schöne Cupspiele und spannende Derbys zu sehen gab. Der Plan einer überdachten Tribüne mit Clubräumlichkeiten als Anbau an die Eishalle musste wieder in der Schublade verschwinden, da die Stadt für das Gelände im Hafenareal nur eine befristete Nutzung für den Sport vorsieht.



Die erste Zeit im Hafenareal (1962-1997)

### Das Burgerfeld

Nachdem der FC Kreuzlingen 1997 zum wiederholten Male in die höchste Amateurliga aufstieg, zog es den FCK für die Meisterschaftsspiele ins Burgerfeld. Dort verbrachte der FC Kreuzlingen sportlich erfolgreiche 1. Liga – Jahre. Den grössten Erfolg im Burgerfeld feierte der FC Kreuzlingen 2004 mit der Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur Challenge League gegen den FC Baulmes.

Als relativ komfortabel für die Zuschauer erwies sich die grosse, teils überdachte Tribüne, sah man von der Distanz zum Spielfeld durch die Leichtathletikbahn ab. Schwierig für den Verein war dagegen die Organisation zwischen dem eigentlichen Clubgelände im Hafenareal und dem Meisterschaftsspielort, ausserdem war der Aufbau eines Clubhauses verunmöglicht und eine höhere Miete zu entrichten.



Die Tribüne im Burgerfeld, hier spielte der FC Kreuzlingen von 1997 bis 2006.

Zwischenzeitlich kam eine Sportanlage „**Seezelg**“ beim Schwimmbad Hörnli ins Gespräch. Die Pläne wurden 2001 ausgearbeitet und sahen bei einer Bausumme von 6 Millionen Franken als Kernstück eine überdachte Tribüne mit rund 1'000 Sitzplätzen vor. Weitere Fussballplätze, Clubräumlichkeiten und ein kleines Club-Café hätten die Anlage abgerundet. In der Stadtentwicklungsplanung wurde das Gebiet „Seezelg“ als zu dezentral wieder verworfen. Das Stadion wurde 2004 praktisch identisch vom FC Wohlen gebaut.



Das 2001 beim Hörnli geplante Stadion Seezelg

### Die Rückkehr ins Hafenareal

Schliesslich kehrte der FC Kreuzlingen 2006 zurück ins Hafenareal. Allen Beteiligten war klar, dass man die Situation im Hafenareal verbessern musste, um die Zuschauer wieder zum Fussball zu locken. Mit Hilfe von diversen Firmen und FCK-Freunden konnten ausrangierte Schulcontainer aus Tägerwilen ins Hafenareal transportiert und zu einem zweckmässigen Clubhaus umgebaut werden. Vor und nach den Spielen und bei diversen Anlässen entwickelte sich die darin befindliche Clubbeiz zum Mittelpunkt des Fussballclubs. Für die Zuschauer war die Infrastruktur allerdings noch lange nicht zufriedenstellend. Bei praktisch jedem Auswärtsspiel in der 1. Liga sah man Fussballplätze die einen Spielbesuch angenehmer machten. Wer mal ein Fussballspiel auf einem matschigen Erdhügel erlebt hat, weiss was Kreuzlinger Fussballzuschauer gewohnt waren. Besonders bei schlechter Witterung wurde ein Spielbesuch zum zweifelhaften Vergnügen und kostete dem FCK immer wieder viele Zuschauer und die damit verbundenen dringenden Einnahmen.

Kurzzeitige Verbesserung brachte eine von den Wasserballern übernommene Stahlrohrtribüne. An den Sitzplätzen mit einer tollen Sicht aufs Spielfeld hatte man allerdings nur kurz seine Freude, die Tribüne war bald Sanierungsbedürftig und wurde an den Eishockey-Club abgegeben.



Die Stahlrohrtribüne auf dem Hafenareal



Da der jetzige Standort Hafanareal noch mindestens 10-15 Jahre für den FC Kreuzlingen erhalten bleibt (das ist auch die Mindestlebenszeit des neuen Kunstrasenplatzes nördlich des Hauptplatzes), hatte sich 2010 eine Projekgruppe mit Unterstützung der Stadt an die Arbeit gemacht, um mit kleinem Budget die Situation passabel zu gestalten. Die ersten positiven Weichen waren damit gestellt und in einer Abstimmung genehmigte das Kreuzlinger Stimmvolk das Stadtbudget inklusive Fr. 120'000.00 zur Aufwertung des Hafanareals. Am 21. Mai 2011 konnte zum Spitzenspiel der 2. Liga Interregional gegen den FC Balzers die heutige kleine Tribüne mit 126 Sitz- und etwa 200 Stehplätzen eingeweiht werden. Auch der FC Kreuzlingen konnte seinen finanziellen Beitrag an die Tribüne in kurzer Zeit aufbringen, für jeden Sitz war schnell ein Sponsor gefunden. Zu Beginn der Rückrunde wurden weitere kleine Anpassungen vorgenommen und heute überzeugt die Anlage durch eine tolle Sicht aufs Spielfeld und kurze Wege zum Clubhaus. Einziger Wermutstropfen ist eine fehlende Überdachung. Aufgrund der städtischen Raumplanung sind weitere Bebauungen im Hafanareal nicht erwünscht. Eine temporäre Lösung mit einer wetterfesten Schirmüberdachung ist in Abklärung.



2012: Das Hafanareal mit Sitz- und Stehplatzstufen

### **Die Zukunft**

Wie bereits erwähnt wurde, ist das Gebiet Hafanareal in der neuen städtischen Raumplanung langfristig nicht mehr für Sportanlagen vorgesehen. Das im Westen von Kreuzlingen gelegene Gebiet „**Döbeli**“ gilt als idealere Lösung für eine zukünftige Fussballheimat. Bereits in der Planung zu den erwähnten Steh- und Sitzstufen im Hafanareal wurde dies berücksichtigt, so sind die verwendeten Betonelemente auch für einen Umzug geeignet. Das relativ zentral und verkehrsgünstig gelegene Döbeli verfügt bereits über zwei vom AS Calcio genutzte Fussballplätze und es bestehen in dem Gebiet grosse Landreserven.

Nachteilig wirkt sich im Döbeli, nebst dem tangieren einer bestehenden Schrebergartenanlage, vor allem die anspruchsvolle Planung aus. Die entsprechenden Flächen gehören der Stadt Konstanz, sind von dessen Gemeinderat zwar zur späteren Sportnutzung vorgesehen, aber die Abstimmung zweier Städte, mehrerer Vereine und Interessengruppen werden Zeit und Geduld beanspruchen. Auch die Konstanzer Fussballer, welche mit dem neu fusionierten SC Konstanz-Wollmatingen behutsam ein neues Aushängeschild aufbauen wollen, plagen Platzprobleme, ein vielleicht sogar gemeinsamer Weg in dieser Frage ist noch Zukunftsmusik.

Die Platzsituation war für den FC Kreuzlingen in seiner über 100-jährigen Geschichte nie einfach, sieht man von den Jahren an der Konstanzerstrasse ab. In der laufenden Meisterschaft besuchen im Schnitt wieder mehr als 300 Kreuzlinger und Kreuzlingerinnen ihren FCK – die Einwohner haben ihren FC Kreuzlingen mit seiner bewegten Geschichte nicht vergessen. Eine zweckmässige und identitätsstiftende Heimat sollte der FC Kreuzlingen eines Tages auch auf Dauer erhalten. Solange wird man sich über jeden Zuschauer im Hafanareal freuen und weiter seinen Beitrag zu einer vielfältigen Stadtkultur leisten.

Daniel Kessler